

Errichtung und Entstehung der Herz-Jesu-Kapelle in Godeldorf, Godelhof/Baunach

von

Franz Götz

Godeldorf

Dieser an der Lauter gelegene Ort wird in der Schreibweise Godelndorf 1245 anlässlich eines Gütertausches durch den Würzburger Bischof Hermann I. von Lobdeburg erstmals erwähnt. Die unmittelbaren Dorfherren haben im Verlauf der Dorfgeschichte oft gewechselt: Vom Jahre 1307 bis 1376 ist eine Seitenlinie der Herren von Aufseß bezeugt, 1384 Chunrat Hasfurter; von 1390 bis 1499 sind die Schefstaller, Ministerialen der Grafen von Truhendingen, dort begütert; 1510 war der Besitzer Georg von Schweinfurt. 1525 treten die Herren von Rosenau auf, und 1566 gelangt das Gut Godelsdorf in die Hände des Jeronimus von Coburg.

Interessant ist auch die Entwicklung der Einwohnerzahl an Hand der Huldigungslisten: 1459 leisten sechs Haushaltungsvorstände die Erbhuldigung, 1541 sieben, 1592 fünf und 1642 keiner (im Verlaufe des Dreißigjährigen Krieges wurde dieses Dörfchen vollkommen verwüstet), 1672 waren es dann wieder 21, 1693 nur fünf, 1731 erneut sieben. 1822 waren schließlich hier sechs Bürger und 42 Seelen ansässig. Im Jahr 1801 bestand der Ort aus einem mit Haus und Stadel bebauten Hof, zwei bebauten Sölden und zwei Trophäusern.

Wenig bekannt dürfte sein, daß sich dicht am Dorf im Talgrund einst ein kleiner herrschaftlicher Ansitz befunden hat, den ein Wassergraben, welcher von der Lauter gespeist

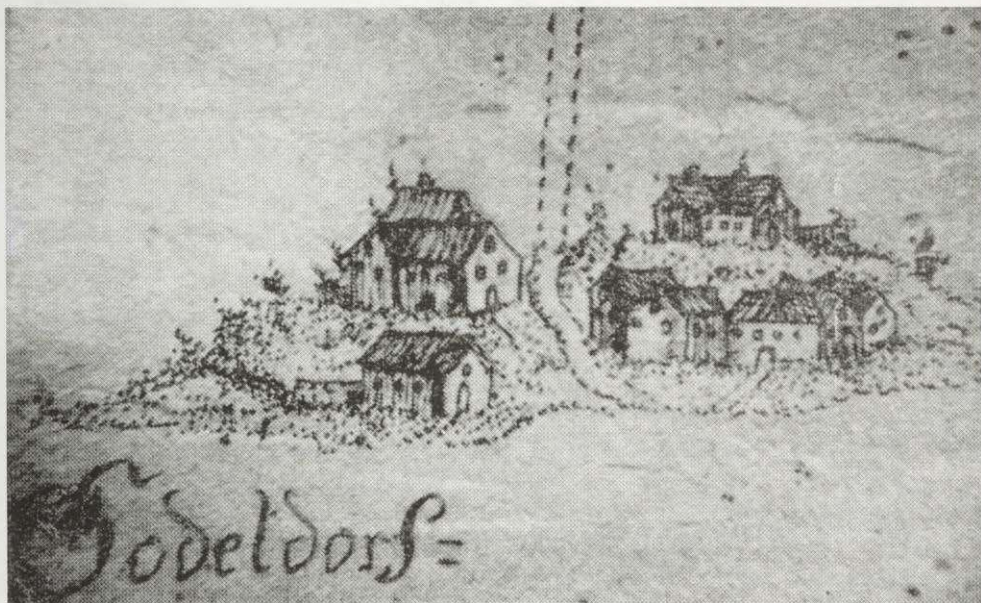


Abb. 1: Ansicht des Dorfes Godeldorf aus dem Jahre 1770.

Ausschnittsvergrößerung aus der Waldkarte Stiefenberg im Staatsarchiv Bamberg, Rolle Nr. 1423.

Urkunde über die Errichtung u. Entstehung der Kapelle in Godeldorf.

Esou seit Jahrhunderten war es der Wunsch
des gemeinen vorstehenden Gutsbesitzer ^{Erasmus} Rothlauf.
von Godeldorf eine Kapelle zu bauen. Doch
konnte er seine Pläne nicht zur Ausführung bringen.
Als im Jahr 1914 der Krieg von Rußland sowohl von
Rußland als von Frankreich und Belgien erklärt war.
Es ist alles seine Lust zum Gebete unser, Königin.
Kapellen von unruhigem Leben sehr wichtig zu sein.
um Abzweigen befrist werden, als dann unser ge-
liebter Kaiser Wilhelm II. das uns ganz überraschte, wissen
de Wort an sein Volk sprach: „Gibt in die Kämpfe bereit!“
unter uns steht, damit Gott unsern gnädigen Segen zum
Friede verschle, da entschloß sich unser Ortschaft, die
10. (Jahr) H. N. zuist, sich eine Hütte des Gebets zu schaf-
fen, wo wir in gemeinsamen Gebete Gott im Auszuge
unserer Sorgen vertrauen und seine allmächtige Hilfe
erlangen konnten. Dieser konnten wir uns nur zu einem
privatamen Verein, der in der Mitte des Dorfes, fast im-
mer gemeinsamen Gebete anrichten. Auf diese Weise
bei günstigen Umständen möglich.

Frau Luigitta Döring, Gutsbesitzerin. Witwe von
Deusdorf, Vorster des Gutsbesitzer ^{Erasmus} Rothlauf
wob sich, gemäß dem Wunsch ihrer vorstehenden
Stimme eine Besprechung zum Bau einer Kapelle zu
nehmen.

Abb. 2: Die Urkunde aus der Turmkugel der Kapelle.

Klotz, Holz und Stein, überseht, nach dem Lichte der Pen-
gelle an Material notwendig war, aufschloß sich Frau
Katharina Rothlauf, Witwe des Gottschalks Georg
Rothlauf, Bruder der Brigitta Döring von Deussdorf
pfarrungsrath hier, Gemüthe zu überlassen. Man
wirden geborgen und zum Bruchplatz, umgefahren, das
Holz gefüllt mit Befüllungen, da man einmal wollte
Frau K. Rothlauf ihr Vorhaben wieder zurückzuführen
sich sollte sie die pfarrungsrathskinder unterstützen
und konnte auf dem Rastwege sich die Zirkelgabe
des Materials nicht mehr erlangen.

Am Platz zum Lichte pfachte man Johann Dietz.
Oben der pfarrbunden Anpflanzungen, konnte der Lichte
am 10. Juli 1815 begonnen werden.

Die eigentlichen Gütthäter der Kapelle sind:

Die Frau Lucia Frau Brigitta Döring, welche den
größten Teil der Lichte pfachte und sehr viele
die Kapelle nicht sollte gebaut werden können.

~~Manne Katharina Rothlauf von Godelsdorf, Johann~~
Dietz, Michael Dietz, Baptist Eirich und Georg Fehrm
von Godelsdorf. In zunehmender, außer Katharina Rothlauf
übernehmen die Leitung des Lichte, Spontane Verdienst
wurde sich Johann Dietz.

Hier dürfte mit unsern sich auf Georg. Gern
Pfarrer von Gaurach, Herr Distriktspfarrherr Ignatz
Liegler des Korjekts und seiner Aufsicht an. Zur
selben Zeit besetzt als Kaplan in Gaurach, Johann
Spielmann.

Nach dem Schluß außer Georg. Gern pfarrbunden
wurde die Kapelle von gottlichen Gern sein gemacht.

Die Anwesenheiten mussten: Lichte
Ott. Kestrogel von Gaurach, Herr Nikolaus Fehrm von
Döringdorf; Zimmermannmeister Antonius Büttel
und Georg Fehrm von Gaurach.

wurde, umgab. Zur Verwaltung des Wildbanes um den Stiefenberg ließ nämlich der Würzburger Bischof Gerhard von Schwarzburg nach 1372 bei Godeldorf ein festes Jagdhaus bauen, welches 1390 als Schoß Godeldorf den Schefstallern verpfändet wurde. 1525 wurde dieses Wasserschloßchen durch die aufständischen Bauern zerstört. Ein Wiederaufbau unterblieb. Jorg und Rochius von Rosenu bezifferten den erlittenen Schaden auf 242 Gulden.

In der Turmkugel der Godeldorfer Kapelle fand sich ein historisches Dokument, das über die Entstehung des Bauwerks Auskunft gibt. Hier folgt die Übertragung des handschriftlichen Textes:

Urkunde über die Errichtung und Entstehung der Kapelle in Godeldorf.¹⁾

Schon seit Jahrzehnten war es der Wunsch des nunmehr verstorbenen Gutsbesizers Johannes Rothlauf von Godeldorf und dessen Ehefrau Barbara, geb. Waldmann, von Stettfeld, eine Kapelle in Godeldorf zu bauen. Doch konnte der schöne Plan nicht zur Ausführung gelangen. Als im Jahre 1914 der Krieg an Deutschland sowohl von Rußland und Frankreich und Belgien erklärt wurde und alles seine Zuflucht zum Gebete nahm, Kirchen und Kapellen von andächtigen Betern tagtäglich zu frommen Abendandachten besucht wurden, als dann unser geliebter Kaiser Wilhelm der II. das ins Herz greifende rührende Wort an sein Volk sprach „gehet in die Kirchen, kniet euch nieder und betet, damit Gott unserer gerechten Sache zum Sieg verhelfe“, da entschloß sich unsere Ortschaft, die 10 (zehn) H.Nr. zählt, sich eine Stätte des Gebets zu schaffen, wo wir im gemeinsamen Gebet Gott die Anliegen unseres Herzens vortragen und seine allmächtige Hilfe erflehen können. Bisher konnten wir nur vor einem steinernen Kreuze, das in der Mitte des Dorfes steht, unsere gemeinsamen Gebete verrichten. Doch war dies nur bei günstiger Witterung möglich.

Frau Brigitta Düring, Mühlbesizers – Witwe von Deusdorf, Tochter des † Gutsbesizers Johann Rothlauf, erbot sich, gemäß dem Wunsche ihrer verstorbenen Eltern, eine

Schenkung zum Bau einer Kapelle zu machen.

Platz, Holz und Steine, überhaupt, was zum Baue der Kapelle an Material nötig war, entschloß sich Frau Magdalena Rothlauf, Witwe des † Gutsbesizers Georg Rothlauf, Bruder der Brigitta Düring von Deusdorf, schenkungsweise durch Handschein zu überlassen. Steine wurden gebrochen und zum Bauplatz angefahren, das Holz gefällt und beschlagen, da auf einmal wollte Frau Rothlauf ihr Versprechen wieder zurücknehmen, doch hatte sie die Schenkungsurkunde unterschrieben und konnte auf dem Rechtswege sich die Zurückgabe des Materials nicht mehr erzwingen.

Den Platz zum Baue schenkte nun Johann Dietz. Wegen der schwebenden Verhandlungen konnte der Bau erst am 10. Juli 1915 begonnen werden.

Die eigentlichen Guttäter der Kapelle sind:

In erster Linie Frau Brigitta Döring, welche den größten Teil der Bausumme schenkte, und ohne welche die Kapelle nicht hätte gebaut werden können.

Dann Magdalena Rothlauf von Godeldorf, Johann Dietz, Michael Dietz, Baptist Eirich und Georg Brehm von Godeldorf.

Die genannten außer Magdalena Rothlauf, übernahmen die Leitung des Baus. Besonderen Verdienst erwarb sich Johann Dietz.

Sehr dienstbereit nahm sich auch Hochw. Herr Pfarrer von Baunach, Herr Distriktschulinspektor Ignatz Ziegler, des Projektes und seiner Ausführung an.

Zur selben Zeit befand [sich] als Kaplan in Baunach, Johann Spielmann.

Nach dem Wunsche unseres Hochw. Herrn Pfarrers wurde die Kapelle dem göttlichen Herzen Jesu geweiht.

Die Maurerarbeiten machten Baumeister Otto Nastvogel von Baunach und Nikolaus Görtler von Dorgendorf; Zimmermannsarbeiten Andreas Büttel und Georg Brehm von Baunach. Die Bekugelung fertigte [!] Mathias Lampert, Spenglermeister aus Wiszoka

in Oberungarn, anseßig [!] hier in Baunach seit 1897.

Der Krieg ist ausgebrochen am 1. August 1914 und dadurch bis daher sind alle Artikel und Lebensmittel enorm gestiegen. Das 1 Pfund Brot kostet 20Pf. und wird nur durch Brotmarken abgeben [!].

Das 1 Pfund Schweinefleisch kostet 1,50 Pf. Rindfleisch 1 M., 1 Zentner Haber [!] 15 M., 1 Zentner Brodmehl [!] 19 M., Weizenmehl 25 M., 1 Zentner Kartoffel [!] 6 M.

Ortsführer war zur der Zeit des Baus Michael Dietz H.Nr. 2.

Zum Kriegsdienst eingezogen waren bis 1. August 1915: Johann Krebs, Baptist Dietz, Baptist Beck, Ludwig Beck, Anton Beck, Ehrhard Beck (4 Brüder) Georg Brehm, Bartholomäus Vierheilig, Andreas Schmitt, Heinrich Schmitt, Johann Dietz, Georg Schmitt.

Bis jetzt haben wir durch Gottes Gnade noch keine Verluste – einer ist verwundet,

einer gefangen und gar keine Totenopfer [!] zu beklagen.

Godeldorf, 1. August 1915.

Ignaz Ziegler,
Pfarrer u. Distriktsschulinspektor, Baunach
Johann Spielmann, der Kaplan von Baunach
Brigitta Düring,
Joh. Baptist Eirich,
Georg Brehm,
Michael Dietz, Ortsführer,
Johann Dietz.

Der Kapellenverein Godeldorf/Godelhof

Auf Initiative des früheren Pfarrers in Baunach, Thomas Keßler, und von Altbürgermeister Georg Wild ist im Oktober 2000 der Kapellenverein Godeldorf/Godelhof gegründet worden, der dann schon im März 2001 seine Arbeit tatkräftig aufnahm. Die überfäll-

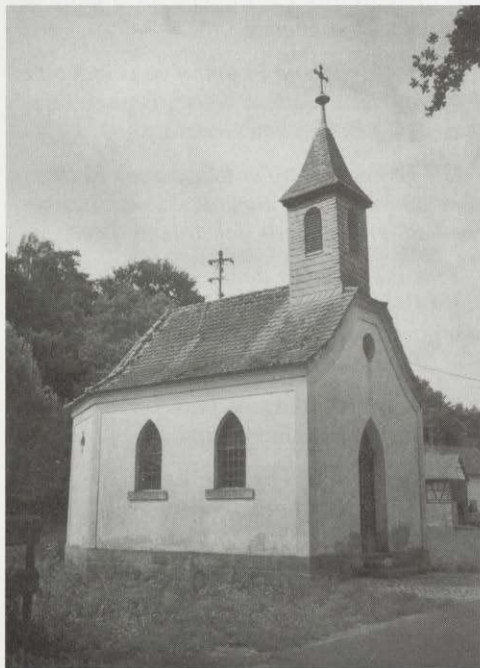


Abb. 3:
Die Herz-Jesu-Kapelle vor der Renovierung.

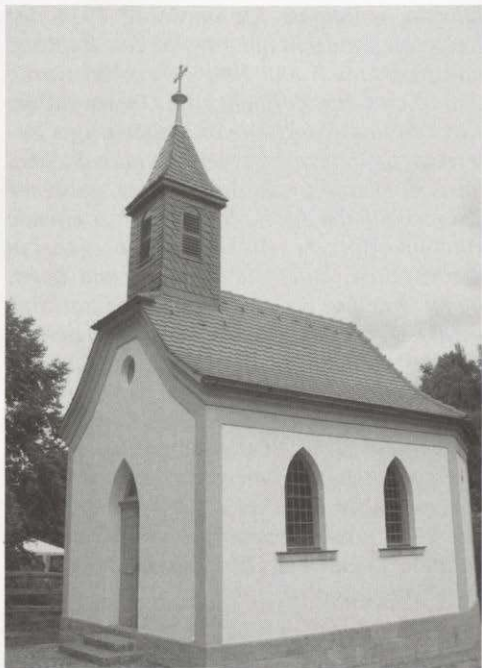


Abb. 4:
Zustand nach der Renovierung.



Abb. 5:
Der Innenraum vor der Renovierung.



Abb. 6:
Der neu hergerichtete Innenraum der Kapelle.



Abb. 7:
Arbeitseinsatz bei der Renovierung des Daches.

lige Sanierung der Herz-Jesu-Kapelle aus dem Jahre 1915 in Godeldorf rückte in greifbare Nähe.

Tatsächlich leistete die Dorfgemeinschaft 683 Stunden Arbeitseinsatz, was man gut und gerne mit 10.000 Euro ansetzen dürfte. Von der Stadt Baunach erhielt man 8.500 Euro, was dem üblichen Förderbetrag von 15 Prozent entsprach, und vom Landesamt für Denkmalpflege erwartete man 2.500 Euro. Die Diözese Würzburg sagte anfangs 12.000 Euro zu und erhöhte diese Zusage dann aber auf 15.000 Euro.

Bei der Innensanierung wurden Fingerspitzengefühl und fachkundige Beratung nötig. Dies galt besonders auch für Bilder und Figuren, die ein Fachmann mit Liebe zum Detail restaurierte oder partiell erneuerte. Mit

einer zweiten Glocke soll das kleine Gotteshaus wieder zwei Läutwerke haben, wie es auch bis 1944 gewesen ist. Allerdings soll die neue Glocke dann mit einem elektrischen Motor zum Schwingen gebracht werden (die andere wird nach wie vor von Hand geläutet). Am 28. Mai 2005 konnten schließlich der erneuerte Altar und die Glocke gesegnet werden.

Derzeit (2008) bilden 33 Mitglieder den Kapellenverein Godeldorf/Godelhof, wobei der Vorstand sich folgendermaßen zusammensetzt:

Erster Vorsitzender:	Gerhard Schmitt,
Zweiter Vorsitzender:	Hansgeorg Klauer,
Schriftführer:	Gerd Polep,
Kassier:	Günter Eirich und
Beisitzer:	Raimund Schmitt.